



Industrie- und Handelskammer
zu Köln

Freiheit + Verantwortung · Standort · Service

Mit Zuversicht der Krise zum Trotz

Konjunkturbericht | Frühjahr 2010



IHK KÖLN. WIR UNTERNEHMEN.

Inhaltsverzeichnis

Die Konjunktorentwicklung im IHK Bezirk Köln	3
Mit Zuversicht der Krise zum Trotz	3
Geschäftslage und -erwartungen	4
Investitionspläne	6
Exportenerwartungen	7
Finanzierungskonditionen	7
Beschäftigungspläne und Arbeitsmarkt	8
In eigener Sache - Weitere Informationen	9
Entwicklung in den Regionen des IHK Bezirks	10
Geschäftslage	10
Geschäftserwartungen	10
Entwicklung in den Branchen	12
Industrie	12
Einzelhandel	14
Großhandel	14
Verkehr	16
Dienstleistungen gesamt	16
Unternehmensnahe Dienstleistungen	18
Verbrauchernahe Dienstleistungen	18

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln
Internet: www.ihk-koeln.de

Verantwortlich:

Christi Degen

Redaktion:

Dr. Matthias Mainz
Tel. 0221 1640-506
Fax 0221 1640-509
E-Mail: matthias.mainz@koeln.ihk.de

Layout und Grafiken:

Doris Füchtener

Gestaltungskonzept:

www.rothersbuero.de

Druck:

Druckerei Kopp, Köln

Köln, Juni 2010

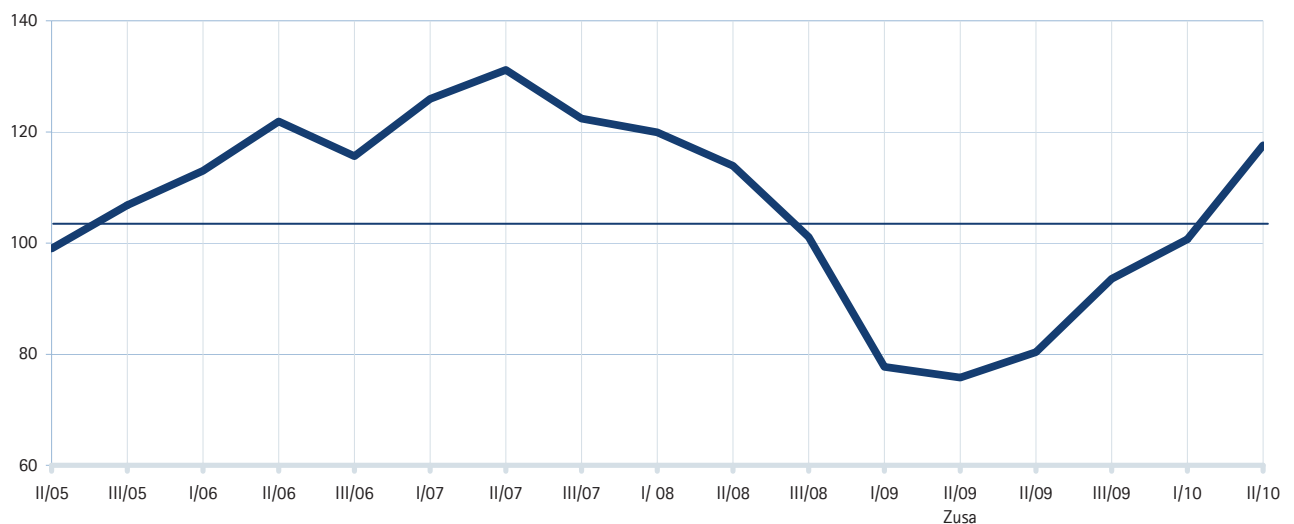
Die Konjunktorentwicklung im IHK Bezirk Köln

Mit Zuversicht der Krise zum Trotz

Ein Jahr nach dem tiefen Fall kehrt die Zuversicht zurück. Unberührt von der Währungskrise gewinnt die wirtschaftliche Erholung in der Region zum Frñhsommer 2010 an Schwung. Noch hat die Wachstumsdynamik aber nicht zur alten Stärke zurückgefunden.

Nach der im vergangenen Jahr zunächst sehr zögerlich einsetzenden Erholung belebt sich die Geschäftslage der Unternehmen im IHK Bezirk Köln zum Frñhsommer 2010 spürbar. Insbesondere die Industrieunternehmen der Region profitieren von einer anziehenden Exportnachfrage. Aber auch im Dienstleistungssektor, der sich in der Krise als Stabilitätsanker erwiesen hat, vermelden viele Unternehmen wieder eine verbesserte Geschäftsentwicklung. Noch liegt der Auslandsumsatz im verarbeitenden Gewerbe mehr als 20 Prozent unter dem Niveau vom Jahresbeginn 2008, den Tiefpunkt vom Frñhjahr 2009 haben die Unternehmen aber

Konjunkturklima im IHK Bezirk Köln, Frñhsommer 2010



hinter sich gelassen. Mit ihrem breiten Branchenmix hat sich die Region Köln als vergleichsweise krisenfest erwiesen. Der befürchtete Einbruch am Arbeitsmarkt und auch bei den Unternehmensinsolvenzen blieb in der Region aus. Nun steigt die Hoffnung, dass die wirtschaftliche Dynamik in der Region in den kommenden Monaten weiter an Stärke gewinnt.

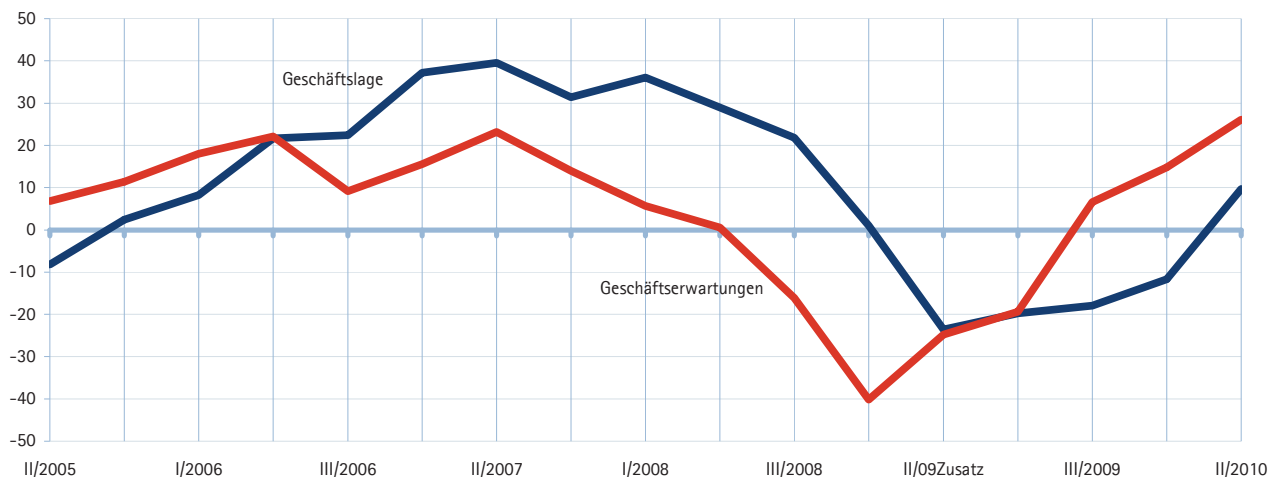
Der Konjunkturklimaindicator für den IHK Bezirk Köln landet nach dem vierten Anstieg in Folge bei einem Wert von 117,6 Punkten – deutlich über seinem langjährigen Mittel von 104 Punkten. Nach dem Frñhjahrs-tief 2009 stützte zunächst allein die Hoffnung auf eine Wende das Konjunkturklima. Zum Frñhsommer 2010 hat sich nun erstmals wieder die Geschäftslage spürbar verbessert.

Die Konjunkturumfrage zum Frñhsommer 2010 wurde vom 19.04. bis zum 07.05. bei rund 1.800 Unternehmen aus dem IHK Bezirk Köln durchgeführt. In die Auswertung sind Antworten von 603 Unternehmen eingeflossen.

Geschäftslage und -erwartungen

Die Geschäftslage im IHK Bezirk Köln stabilisiert sich zunehmend. Trotz der Risiken – Währungskrise, Finanzkrise, Schuldenkrise – blicken die Unternehmen zuversichtlich auf die kommenden Monate und planen wieder vermehrt Investitionen und Neueinstellungen.

Geschäftslage und -erwartungen, Frühsommer 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Frühsommer 2010

Überraschend hat sich der Aufwärtstrend der deutschen Wirtschaft zu Jahresbeginn 2010 fortgesetzt. Für das erste Quartal 2010 vermeldete das Statistische Bundesamt ein leichtes Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 0,2 Prozent. Angesichts des selbst im milden Rheinland vergleichsweise harten und langen Winters musste zunächst mit Stagnation und einem Rückschlag für die wirtschaftliche Erholung gerechnet werden. Stattdessen sorgten neben den Exporten auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen für Schwung.

Im zweiten Quartal 2010 sind die Chancen einer weiteren Belebung auch wegen der wetterbedingt zu erwartenden Nachholeffekte etwa in der Bauwirtschaft gestiegen. Entsprechend veranlassten die überraschend guten Zahlen des ersten Quartals einige Forschungsinstitute und Banken, ihre Wachstumsprognose für 2010 auf zwei Prozent plus X zu erhöhen. Schon zu Jahresbeginn wagte der Deutsche Industrie- und Handelskammertag DIHK eine Wachstumsprognose von 2,3 Prozent für 2010.

Die Hoffnung auf eine beschleunigte Erholung steht allerdings unter dem Vorbehalt der Finanzkrise. Nach der Immobilien- und Bankenkrise ist mit der Eurokrise die dritte Runde der Finanzkrise keineswegs ausgestanden. Das Vertrauen in den Euro und auch das Vertrauen zwischen den Banken ist erneut erschüttert. In der Summe schränken die Rettungsmaßnahmen und die noch laufenden Konjunkturpakete in Deutschland und den anderen EU-Ländern die politischen Handlungsspielräume ein. Neben den unmittelbar betroffenen werden auch die vergleichsweise stabilen EU-Länder – zum Schaden der deutschen Exportindustrie – auf einen Sparkurs einschwenken. Angesichts der absehbaren fiskalischen Belastungen und bestehender Überka-

pazitäten ist eine stärkere Dynamik in der Binnenwirtschaft nicht in Sicht. Die Gefahr eines erneuten Rückschlages im Konjunkturverlauf ist damit nicht gebannt. Trotz des insgesamt wieder freundlicheren Umfeldes bleiben daher die weltwirtschaftlichen Risiken im Fokus. Noch besteht kein Grund zur Euphorie.

Den Risiken zum Trotz ist der Indikator zur Bewertung der Geschäftslage im Frühsommer 2010 um über 20 Punkte angestiegen. Mit nunmehr 9,4 Punkten liegt er erstmals seit Beginn 2009 wieder im positiven Bereich. Jedes vierte Unternehmen (24,8 Prozent) bewertet seine aktuelle Geschäftslage als gut, nur noch 15 Prozent als schlecht. Im Vergleich zum Jahresbeginn hat sich damit der Anteil pessimistischer Unternehmen halbiert. Erste positive Impulse waren schon im vergangenen Jahr sichtbar. Allerdings blieben sie auf einzelne Branchen beschränkt. Zum Frühsommer verbessert sich nun die Stimmung branchenübergreifend überraschend deutlich.

Auch wenn nicht alle Branchen gleichermaßen von der Erholung profitieren, macht die IHK Region Köln in ihrer Gesamtheit jedoch einen großen Schritt aus dem Konjunkturtal heraus zurück auf einen Wachstumspfad. Insbesondere in den Bereichen Automotive oder auch im Hotel- und Gaststättengewerbe stehen viele Unternehmen weiterhin unter Druck und bewerten ihre Lage überwiegend kritisch.

Optimistisch stimmen dabei die Erwartungen der Unternehmen an die kommenden Monate. Zum nunmehr fünften Mal in Folge steigt der Indikator zu den Geschäftserwartungen um elf Punkte auf 26,1 Prozentpunkte. Jedes dritte befragte Unternehmen (34,3 Prozent) rechnet mit einem weiteren Nachfrageanstieg, lediglich acht Prozent halten einen Rückfall für möglich. Die Unternehmen setzen derzeit auf eine weitere Erholung der Märkte.

Schon im Laufe des vergangenen Jahres äußerten sich zunehmend mehr Unternehmen zuversichtlich, bis zum Jahresbeginn jedoch ohne dass sich die positive Grundstimmung auch in ihren Investitions- und Beschäftigungsplänen niedergeschlagen hätte. Damals spiegelte sich in den Erwartungen vieler Unternehmen vor allem die Hoffnung wider, den Punkt des Abschwungs erreicht zu haben, von dem es nur noch bergauf gehen konnte. Im Frühling lockert sich nun der Tritt auf die Bremse. Die Unternehmen gewinnen wieder mehr Sicherheit über ihre weitere Geschäftsentwicklung. Als Folge steigt die Bereitschaft zu investieren und über Neueinstellungen nachzudenken.

Damit verbreitert sich die Basis für die weitere wirtschaftliche Entwicklung. In der Summe bewerten die Unternehmen ihre Aussichten zudem weiterhin besser als ihre Lage. Die Chancen stehen daher gut, dass sich der Erholungsprozess auch in den kommenden Monaten fortsetzt.

Allerdings stellen vor allem die optimistischen Unternehmen ihre Aufschwungshoffnungen unter den Vorbehalt, dass sich die Situation an den Finanzmärkte nicht erneut zuspitzt. Die Unternehmen bauen darauf, dass sich die Märkte stabilisieren und das Vertrauen zurückkehrt. Auch wenn exportorientierte Unternehmen von der aktuellen Euro-Schwäche profitieren können, werden erst mit zunehmender Sicherheit der Nachholbedarf und aufgeschobene Projekte realisiert und Lager wieder aufgebaut.

Verhaltener fallen lediglich die Erwartungen bei den Einzelhändlern und mit Abstrichen auch bei den personenbezogenen Dienstleistern aus. Ein großer Teil dieser Unternehmer befürchtet, dass sich, auch wenn der Einbruch am Arbeitsmarkt in der Region ausgeblieben ist, der finanzielle Spielraum der privaten Haushalte angesichts der neu entfachten Diskussion um Steuererhöhungen und der absehbar geringen Verhandlungsspielräume bei Lohnverhandlungen weiter reduziert.

Investitionspläne

Nach dem Einbruch im vergangenen Jahr überraschte die Meldung des Statistischen Bundesamtes, dass die Unternehmensinvestitionen bereits im ersten Quartal 2010 einen positiven Beitrag zur konjunkturellen Entwicklung in Deutschland liefern konnten.

Bereits zum Jahresbeginn deutete sich in der IHK Region Köln an, dass der Negativtrend bei den Unternehmensinvestitionen gebrochen werden konnte. Damals fielen die Investitionspläne der befragten Unternehmen in der Summe noch restriktiv aus, die Zahl der Unternehmen, die ihre Investitionen ausweiten wollten, stieg allerdings erstmals wieder nennenswert an.

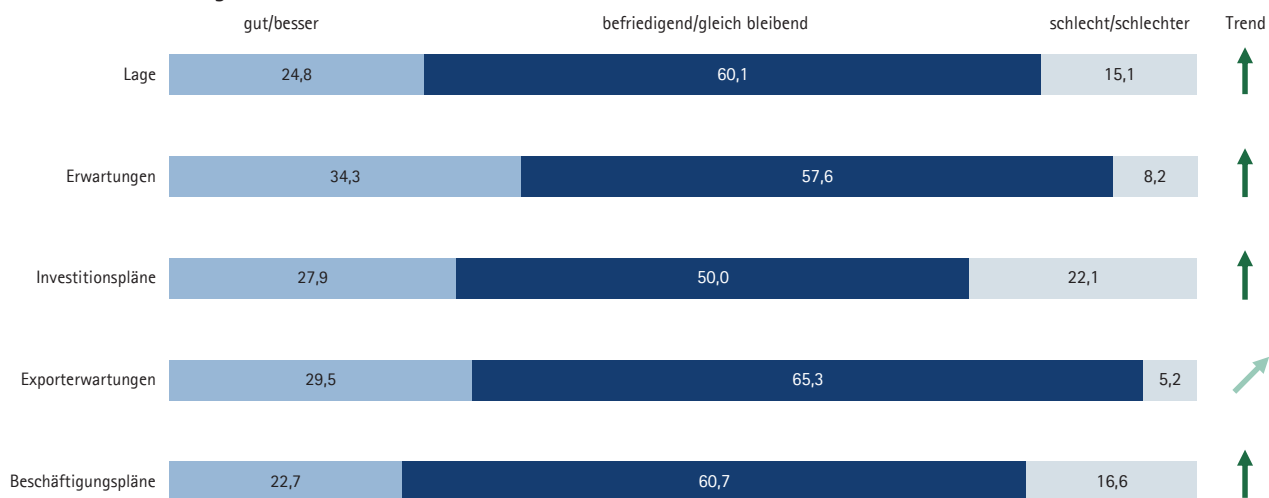
Zum Frühsommer hat sich die Stimmung nun vollends gedreht. Erstmals äußern die befragten Unternehmen in der Summe wieder expansive Investitionspläne für die IHK Region Köln. Danach wollen 27,9 Prozent ihre Investitionen am Standort erhöhen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich dieser Anteil damit verdoppelt. Damit stehen die Chancen gut, dass die Investitionen der Unternehmen der Wirtschaftsentwicklung in der Region neuen Schwung verleihen können.

Die steigende Investitionsbereitschaft unterstreicht die zurückgewonnene Planungssicherheit der Unternehmen. Sie fahren nicht mehr auf Sicht. Stattdessen werden nun wieder neue Projekte angestoßen, aber auch vorhandene Kapazitäten an eine verringerte Auslastung angepasst. Positiv stimmt, dass von den investitionswilligen Unternehmen der ganz überwiegende Teil mit einer wachsenden Beschäftigung rechnet. Nur ganz wenige Unternehmen setzen die Investitionen ausschließlich zur Rationalisierung ein.

Dennoch wachsen die Investitionspläne nicht in den Himmel. Von einem niedrigen Niveau kommend wird es noch eine längere Zeit dauern, bis das Investitionsniveau des Jahres 2008 erreicht wird. Denn immer noch planen auch in der Region mehr als jedes fünfte Unternehmen (22,1 Prozent), seine Investitionen zu reduzieren.

Konjunkturaussichten, Frühsommer 2010

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Frühsommer 2010

Exportwartungen

Eine exportstarke Region wie der IHK Bezirk Köln profitiert unmittelbar von der Erholung der Weltwirtschaft. Zum Frühsommer haben sich die Exportwartungen der Industrieunternehmen nochmals verbessert. In der Industrie rechnen nun 38 Prozent mit steigenden Ausfuhren, nur knapp fünf Prozent mit einem Rückgang ihrer Exporte. Fast ebenso optimistisch äußern sich die Großhändler und die Logistikunternehmen.

Der Export bleibt damit die zentrale Stütze des Wachstums in der Region. Wachstumschancen sehen die Unternehmen in Asien, insbesondere in China. Viele Unternehmen haben die Krise aber auch genutzt, um neue Märkte zu erschließen oder bestehende Geschäftskontakte etwa in Nordamerika zu intensivieren. Dabei stärkt der vergleichsweise schwache Euro-Kurs die Wettbewerbsfähigkeit außerhalb des Euro-Raums. Noch im vergangenen Herbst lag der Euro-Kurs in der Spitze bei 1,50 Euro/US-Dollar. Entsprechend förderlich für das Exportgeschäft ist der Rückgang auf bis zu 1,24 Euro/US-Dollar.

Gleichzeitig stellt die Geschwindigkeit der Kursanpassung die exportierenden Unternehmen vor erhebliche Probleme. Viele Unternehmen haben bereits Sicherungsgeschäfte zu einem höheren Kurs getätigt und können von dem aktuellen Rückgang nicht profitieren. Zudem verteuert die hohe Schwankungsbreite die Kosten der Kurssicherung.

Der vergleichsweise schwache Eurokurs belastet zudem die Importe. Mit der Währungskrise verteuern sich die ohnehin seit Monaten steigenden Rohstoffpreise etwa für Rohöl oder Metalle. Entsprechend belasten etwa die neuen Jahreshöchstwerte von Benzin- und Dieselpreise die verarbeitende Industrie oder die privaten Haushalte.

Finanzierungskonditionen

Ein Hauptaugenmerk im vergangenen Jahr lag auf der Sicherstellung der Kreditversorgung der Wirtschaft. Mit der konjunkturellen Erholung hat der Druck auf die Finanzierungskonditionen aus Sicht der Unternehmen in der IHK Region Köln etwas nachgelassen. Noch immer meldet jedes fünfte Unternehmen verschlechterte Finanzierungsbedingungen, zwei Prozent klagen über abgelehnte Kreditanträge. Im Vergleich zur Vorumfrage zu Jahresbeginn haben sich die Finanzierungskonditionen etwas entspannt. Damals meldete noch jedes dritte Unternehmen verschlechterte Konditionen.

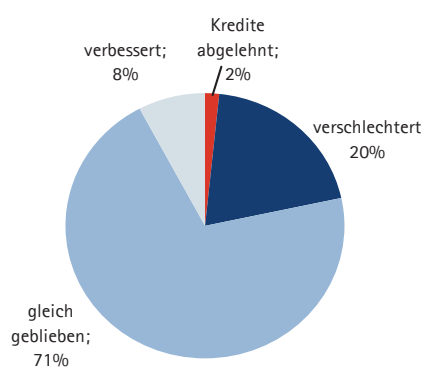
Dennoch ist es für eine umfassende Entwarnung noch zu früh. Mit der Berücksichtigung der Jahresabschlüsse 2009 in den Kreditratings könnten die Finanzierungskonditionen der Unternehmen in diesem Jahr erneut unter Druck geraten. Zudem ist derzeit noch offen, wie sich die Währungskrise und eine etwaige Belastungen der Banken durch Länderanleihen auf die Kreditvergabe auswirken könnte.

Verschärfend könnte sich dann auswirken, dass viele Unternehmen auch aus der Region in der Krise auf ihre Rücklagen zurückgreifen mussten. Etwa jedes vierte Unternehmen (23,5 Prozent) klagt über eine verringerte Liquiditätsreserve im Vergleich zum Vorjahr. Knapp sechs Prozent melden, dass die Liquidität derzeit knapp wird. Im Gegensatz zur Entwicklung der Finanzierungskonditionen hat sich die Liquiditätssituation bei den

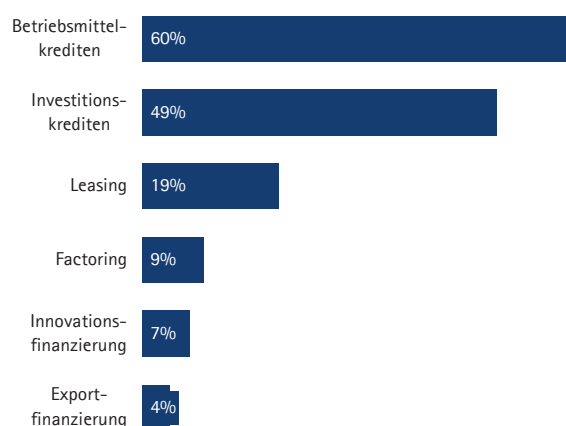
Unternehmen kaum entspannt. Entsprechend melden die Unternehmen vor allem Probleme bei der Finanzierung von Betriebsmittelkrediten.

Jedes zweite der betroffenen Unternehmen berichtet von verschlechterten Konditionen bei Investitionskrediten. Rund fünf Prozent aller befragten Unternehmen stellen aufgrund der verschlechterten Konditionen Investitionsvorhaben zurück. Auch wenn sich die konjunkturelle Erholung weiter durchsetzt, muss die Entwicklung der Finanzierungsbedingungen weiter im Fokus stehen.

Entwicklung der Finanzierungsbedingungen



wenn verschlechtert, bei ...



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Frühsommer 2010

Beschäftigungspläne und Arbeitsmarkt

Zum April liegt die Zahl der Arbeitslosen im IHK Bezirk Köln vier Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Von ihrem Höchststand im Juli 2009 sank die Zahl der registrierten Arbeitslosen in der Region um über 5.000 Personen. Damit fiel der Rückgang etwas stärker aus als im Landesdurchschnitt. Derzeit liegt die Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen mit 8,9 Prozent im IHK Bezirk knapp unter dem Landesdurchschnitt von 9,0 Prozent.

Die Entwicklung am Arbeitsmarkt wird von der einsetzenden Frühlingsbelebung positiv unterstützt. Die Zahl der offenen Stellen steigt. Mit als erste spüren die Zeitarbeitsunternehmen eine anziehende Nachfrage nach Arbeitskräften. Mit der anziehenden Konjunktur führen immer mehr Unternehmen die Kurzarbeit zurück oder können ganz auf die Förderung verzichten.

Die Beschäftigungspläne der Unternehmen deuteten bereits in der Vorumfrage zu Jahresbeginn ein Ende des Beschäftigungsabbaus an. Im Frühsommer fallen die Beschäftigungspläne der Unternehmen in der Summe sogar positiv aus. Mehr als jedes fünfte befragte Unternehmen (22,7 Prozent) plant derzeit eine Personalausweitung. Demgegenüber beabsichtigen lediglich 16,6 Prozent, ihre Beschäftigung weiter zurückzuführen. Selbst im verarbeitenden Gewerbe deutet alles auf ein Ende des Beschäftigungsabbaus in der Region hin.

Allein im vergangenen Jahr sank die Zahl der Beschäftigten in der Industrie um vier Prozent. Auch wenn sich erfahrungsgemäß wirtschaftliche Krisen erst zeitverzögert auf dem Arbeitsmarkt niederschlagen, stehen angesichts der Beschäftigungspläne die Chancen gut, dass sich die positive Tendenz aus dem Frühjahr in die kommenden Monate fortsetzt. Dabei darf der Blick nicht allein auf der Arbeitslosenquote ruhen. Sie bildet

Arbeitsmarktentwicklung IHK Köln

	Arbeitslose		Arbeitslosenquote		Offene Stellen	
	Apr 10	Ver. zum Vorjahresmonat in %	Apr 10	Apr 09	Apr 10	Ver. zum Vorjahresmonat in %
Stadt Köln	52.028	-4,6	10,1	10,7	11.911	91,1
Stadt Leverkusen	6.851	-11,7	8,4	9,5	532	-21,0
Rhein-Erft Kreis	18.907	-2,7	8,2	8,5	2.637	2,0
Oberbergischer Kreis	11.163	-0,1	7,7	7,8	1.432	89,4
Rheinisch-Bergischer Kreis	9.783	-1,0	7,0	7,1	1.145	-5,2
Bezirk der IHK Köln	98.732	-4,0	8,9	9,3	17.657	60,1
NRW	807.873	-1,7	9,0	9,2	107.568	5,0
Bundesgebiet	3.406.344	-5,0	8,1	8,6	516.791	4,4

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

das tatsächliche Ausmaß der Unterbeschäftigung in der Region nur bedingt ab. Der Arbeitsmarkt wird derzeit wesentlich durch Fördermaßnahmen der Arbeitsagenturen entlastet. In der Stadt Köln liegt die Unterbeschäftigungsquote etwa unter Einbezug aller in Fördermaßnahmen befindlichen Personen bei 14,1 Prozent und damit rund vier Prozentpunkte über der Arbeitslosenquote von 10,1 Prozent. Falls sich in den kommenden Monaten die Rückführung der Unterbeschäftigung negativ auf die Arbeitslosenquote auswirkt, wird der positive Frühjahrestrend am Arbeitsmarkt trotzdem erhalten bleiben.

Entsprechend geht vom Arbeitsmarkt kein Gegenwind für die regionale Konjunktorentwicklung aus. Belastend auf das Konsumverhalten der privaten Haushalte könnten sich allerdings weiter steigende Verbraucherpreise und die Notwendigkeit zur Rückführung der Neuverschuldung auswirken, zumal auch der Spielraum für Lohnerhöhungen dauerhaft gering bleibt. Noch ist nicht abzusehen, wie die Verbraucher auf die Folgen der Währungskrise und die aufflammende Inflationsdiskussion reagieren. Impulse vom privaten Konsum für die Wirtschaftsentwicklung in der Region sind damit in der Summe kaum zu erwarten.

In eigener Sache – Weitere Informationen

Zum Frühsommer 2010 präsentiert die IHK Köln ihren Konjunkturbericht in überarbeiteter Konzeption und mit neuem Design. Die Entwicklung im IHK Bezirk Köln soll mehr Raum erhalten. Dafür wird auf allgemeine Informationen zur Lage in Deutschland und der Welt verzichtet. Im Internet unter www.ihk-koeln.de stellen wir Ihnen ergänzend zu den im Bericht aufgeführten Darstellungen Informationen zu einzelnen Branchen im IHK Bezirk (Dok.-Nr. 10759) und im Rheinland (Dok.-Nr. 8299) zur Verfügung. Dort finden Sie auch weitere Informationen zur allgemeinen konjunkturellen Entwicklung (Dok.-Nr. 1107) sowie methodische Hinweise zur Umfrage und zu den verwendeten Darstellungen (Dok.-Nr. 10759).

Entwicklung in den Regionen des IHK Bezirks

Geschäftslage

Die wirtschaftliche Erholung war im vergangenen Jahr zunächst in den Dienstleistungszentren der Region zu spüren. Vor allem in den Städten Köln und Leverkusen, aber auch im stärker dienstleistungsgeprägten Rhein-Erft-Kreis drehte bereits zum Jahresbeginn die Stimmung unter den Unternehmen. Zum Frühsommer bewerten nun auch die Unternehmen in den stärker industriell geprägten Kreisen des Umlandes ihre Geschäftslage wieder deutlich besser.

Fast unterschiedslos schätzt in den Städten wie auch in den Kreisen rund ein Viertel der befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als gut ein. Der Anteil der Unternehmen mit einer schlechten Lagebewertung liegt zwischen 13 und 19 Prozent. Damit überwiegt wieder in allen Kreisen und Städten eine im Saldo positive Lageeinschätzung.

Im Oberbergischen Kreis ist der Anteil unzufriedener Unternehmen mit 19 Prozent noch vergleichsweise hoch. Allerdings hat sich die Lageeinschätzung im Oberbergischen Kreis auch am deutlichsten verbessert. Noch zu Jahresbeginn lag der Anteil der unzufriedenen Unternehmen über 25 Prozentpunkte höher. Zum Frühsommer erreicht der Geschäftsklimaindikator zur Lage erneut den positiven Bereich. Damit gleicht sich die Konjunktorentwicklung in der Region wieder an und stellt die Erholung auf ein breiteres Fundament.

Geschäftserwartungen

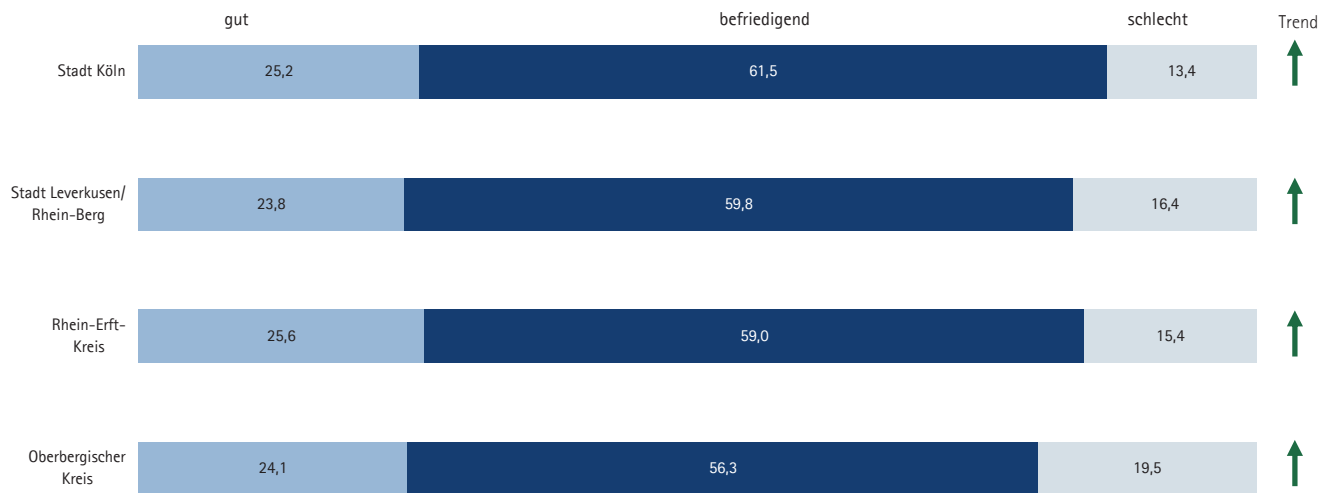
Zum Frühsommer 2010 hat sich in allen Teilen des IHK Bezirks Zuversicht durchgesetzt. In den Gebietskörperschaften des IHK Bezirks blicken die Unternehmen wieder in ihrer Mehrzahl optimistisch auf die kommenden Monate. Damit sind die Voraussetzungen für eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung in allen Teilregionen gegeben.

Am deutlichsten hat sich die Stimmung unter den Unternehmen im Oberbergischen Kreis verbessert. Noch zu Jahresbeginn lag der Anteil der Unternehmen, die eine Verschlechterung ihrer Geschäfte erwarteten, bei über 20 Prozent. Zum Frühsommer sank der Anteil auf nunmehr lediglich noch fünf Prozent. Trotz des überraschend starken Anstiegs der Geschäftserwartungen muss berücksichtigt werden, dass der Oberbergische Kreis erst am Beginn der wirtschaftlichen Erholung steht.

In Leverkusen/Rhein-Berg hatte sich der Stimmungsumschwung schon zu Jahresbeginn vollzogen. Von einem hohen Niveau kommend verbesserten sich die Erwartungen zum Frühsommer nur noch geringfügig. Auch in der Stadt Köln und im Rhein-Erft-Kreis äußerten sich schon zum Jahreswechsel wieder mehr Unternehmen zuversichtlich. Zum Frühsommer bestätigte sich hier der erfreuliche Trend durch eine weitere, im Rhein-Erft-Kreis nur leichte Verbesserung der Geschäftserwartungen.

Beurteilung der Geschäftslage in der IHK Region, Fröhsommer 2010

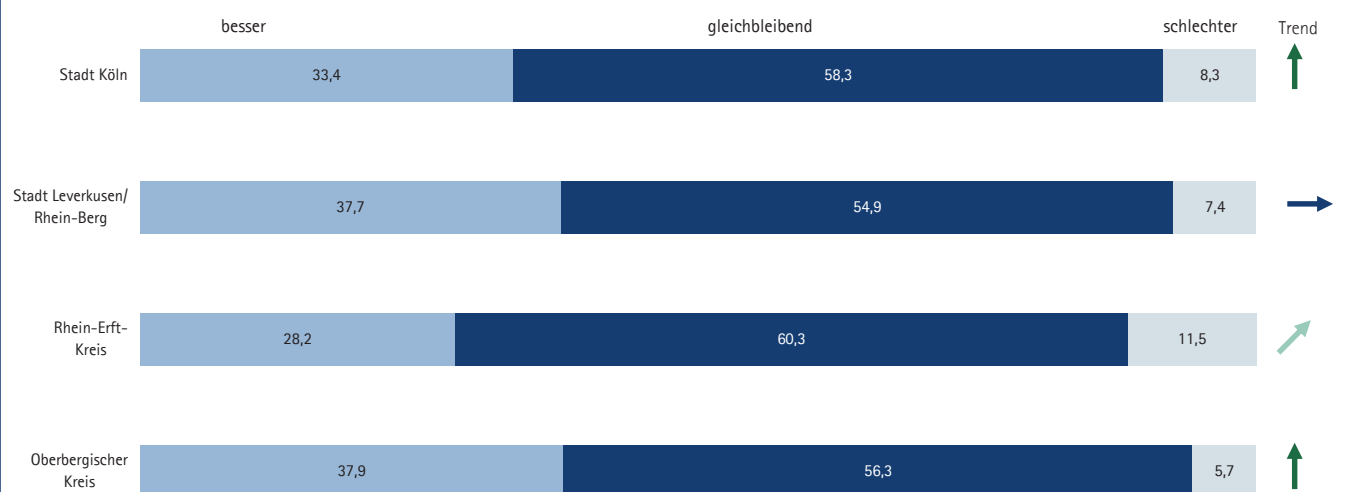
in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturbefragung der IHK Köln, Fröhsommer 2010

Beurteilung der Geschäftserwartungen in der IHK Region, Fröhsommer 2010

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturbefragung der IHK Köln, Fröhsommer 2010

Entwicklung in den Branchen

Industrie

Auch in weiten Teilen der Industriebranchen bewerten die Unternehmen ihre Geschäftslage zum Frühsommer 2010 deutlich besser. Der Geschäftsklimaindikator zur Lage steigt um über 24 Punkte an und erreicht in nur zwei Umfragen von seinem Tiefpunkt im Herbst des vergangenen Jahres kommend mit 0,6 Punkten knapp den positiven Bereich. Bereits jedes fünfte befragte Industrieunternehmen bewertet seine Lage wieder als gut, ebenso viele sind allerdings mit der aktuellen Geschäftssituation unzufrieden.

Die Unternehmen sind zudem optimistisch, dass sich die Erholung in den kommenden Monaten fortsetzt. Der Geschäftsklimaindikator zu den Erwartungen steigt nochmals auf 26,1 Punkte an. Jedes dritte Unternehmen erwartet eine weiter anziehende Nachfrage, lediglich acht Prozent befürchten eine negative Geschäftsentwicklung.

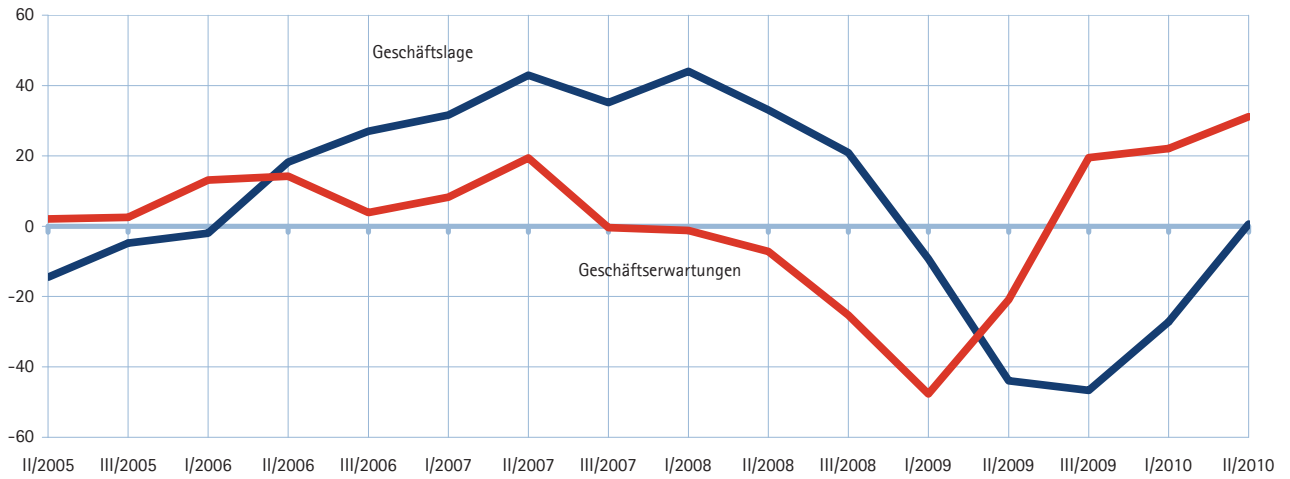
Entspannt hat sich die Lage in der Chemischen und in der Gummi- und Kunststoffindustrie. Auch in der Nahrungsmittelindustrie bewerten die Unternehmen ihre Geschäftslage überwiegend positiv. Schlechter schätzen dagegen die Unternehmen im Fahrzeugbau, der Metallbe- und -verarbeitung sowie im Papier- und Druckgewerbe ihre Geschäftslage ein. Aber auch in diesen Branchen blicken die Unternehmen optimistisch auf die kommenden Monate. Lediglich in der Nahrungsmittelindustrie sind die Unternehmen skeptisch.

Die Industrieunternehmen setzen ihre Hoffnungen vor allem auf den Export. 38 Prozent der befragten Unternehmen erwarten steigende, nur fünf Prozent sinkende Exporte. Chancen rechnen sich vor allem der Fahrzeugbau, die Chemische und die Kunststoffindustrie aus. Hier plant mehr als jedes zweite Unternehmen mit steigenden Ausfuhren.

Die verbesserte Lagebewertung schlägt sich auch in den Investitionsplanungen der Unternehmen nieder. Jedes dritte Unternehmen in der Industrie plant, seine Investitionen am Standort zu steigern. Dagegen wollen noch 23 Prozent ihre Investitionen weiter einschränken. Damit dreht sich auch in der Industrie das Investitionsklima und in der Region kann in den kommenden Monaten mit steigenden Unternehmensinvestitionen gerechnet werden.

Mit der Investitionsbereitschaft hellen sich auch die Beschäftigungspläne in der Industrie auf. Zum Frühsommer plant jedes fünfte Unternehmen mit mehr, ebenso viele aber auch mit weniger Personal. Am besten stehen die Beschäftigungschancen in der Kunststoff- und in der Chemischen Industrie. Auch die Bauunternehmen äußern Personalbedarf. Schlechter sind dagegen die Beschäftigungsaussichten im Fahrzeugbau und in der Papier- und Druckindustrie.

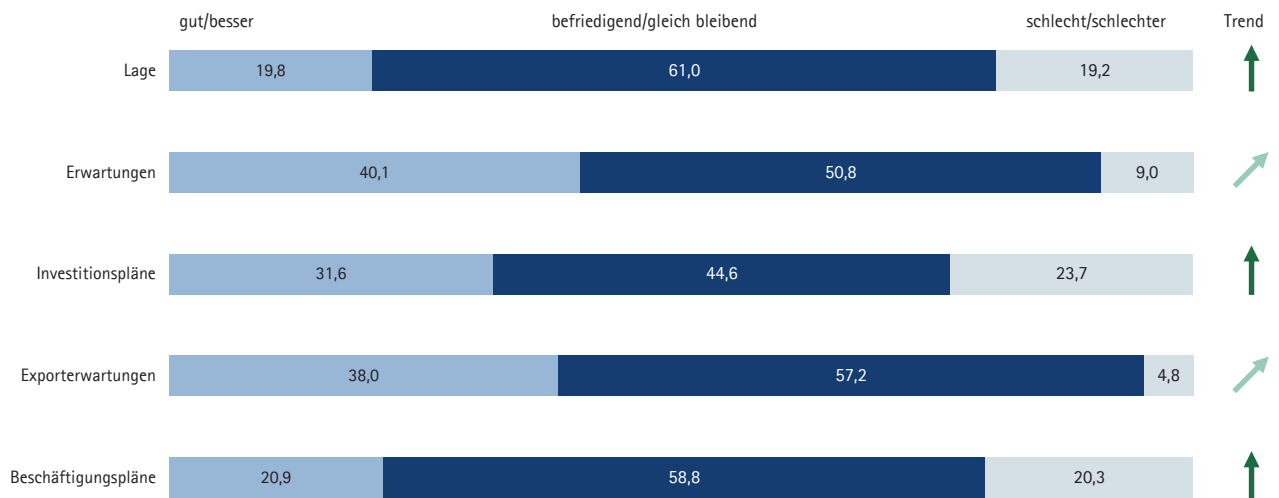
Geschäftslage und -erwartungen in der Industrie, Fröhsommer 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Fröhsommer 2010

Konjunkturaussichten in der Industrie, Fröhsommer 2010

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Fröhsommer 2010

Einzelhandel

Auch die Einzelhändler in der IHK Region Köln bewerten ihre Geschäftslage besser als noch zu Jahresanfang. Der Geschäftsklimaindikator zur Lage steigt deutlich auf knapp 10 Punkte. Noch zu Jahresbeginn war der Indikator gegen den Erholungstrend im IHK Bezirk insgesamt gefallen. Aktuell bewerten 21 Prozent der befragten Einzelhändler ihre Lage als gut, nur 11,3 Prozent sind unzufrieden.

Noch zu Jahresbeginn befürchteten die Einzelhändler einen deutlicheren Einbruch beim privaten Konsum. Ohne den befürchteten Einbruch am Arbeitsmarkt stellt sich die Geschäftslage zum Frühsommer besser dar als erwartet. Hinsichtlich der kommenden Monate sind die Einzelhändler allerdings weniger optimistisch als die IHK Wirtschaft insgesamt. Der Geschäftsklimaindikator zu den Erwartungen stagniert im negativen Bereich. Nur knapp zehn Prozent der Einzelhändler erwarten einen Anstieg, 14,5 Prozent aber einen weiteren Rückgang der Geschäftsentwicklung. Besonders zurückhaltend äußern sich die Unternehmen im Kfz-Handel.

Entsprechend planen lediglich elf Prozent der Einzelhändler zusätzliche Investitionen. Mit 42 Prozent wird der überwiegende Teil seine Investitionen weiter einschränken. Auch der Beschäftigungspläne bleiben restriktiv, wenn auch nicht mehr so wie noch zu Jahresbeginn. Lediglich elf Prozent planen Einstellungen, rund 14 Prozent werden ihren Beschäftigungsstand reduzieren.

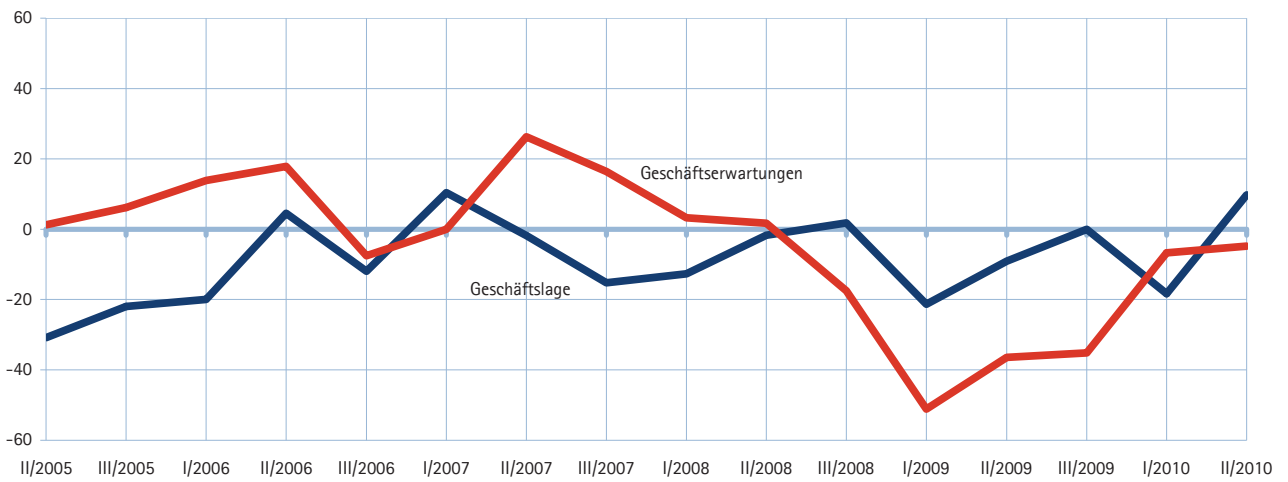
Großhandel

Die Großhändler im IHK Bezirk Köln bewerten ihre Geschäftslage überwiegend als gut. Jedes Vierte der befragten Unternehmen zeigt sich mit den laufenden Geschäften zufrieden, lediglich knapp 10 Prozent bewerten die Nachfragesituation als schlecht. Im vergangenen Jahr verbesserte sich die Stimmung unter den Großhändlern zunächst nur sehr zögerlich. Zum Frühsommer verlässt der Geschäftsklimaindikator zur Lage den negativen Bereich.

Im Gleichschritt mit der Lagebewertung sehen die Großhändler auch wieder mehr Wachstumschancen. Der Geschäftsklimaindikator zu den Erwartungen steigt deutlich bis auf 37 Punkte. Fast jedes zweite Unternehmen (43 Prozent) rechnet mit einer besseren, nur knapp sieben Prozent mit einer schlechteren Geschäftsentwicklung. Chancen sehen auch die Großhändler im Export. Jedes vierte Unternehmen erwartet mehr, nur knapp fünf Prozent weniger Exporte.

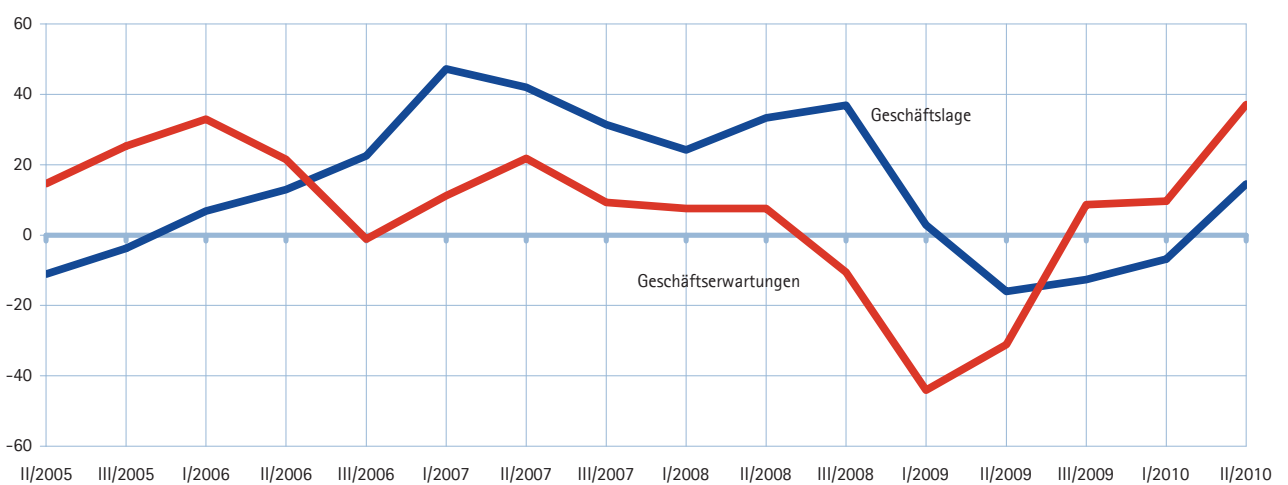
Der zurückkehrende Optimismus wirkt sich auch auf die Investitions- und Beschäftigungspläne aus. Jedes vierte Großhandelsunternehmen will mehr investieren, jedes Fünfte mehr Beschäftigte einstellen. Restriktiv planen dagegen nur noch knapp zehn Prozent, ihre Investitionen weiter zurückzufahren, elf Prozent ihre Beschäftigung zu reduzieren.

Geschäftslage und -erwartungen im Einzelhandel, Fröhsommer 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Fröhsommer 2010

Geschäftslage und -erwartungen im Großhandel, Fröhsommer 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Fröhsommer 2010

Verkehr

Der Verkehrssektor gehört zu den Branchen, der am stärksten von der Rezession betroffen war. Dennoch erreicht der Geschäftsklimaindikator zur Lage von seinem Tiefststand von minus 50 Punkten kommend erneut nach nur einem Jahr zum Frühsommer 2010 die Nulllinie. Rund 13 Prozent der befragten Unternehmen bewerten ihre Lage als gut, ebenso viele als schlecht. Der überwiegende Teil der Unternehmen bewertet die Geschäftssituation befriedigend (74,4 Prozent).

Viele Unternehmen haben sich auf das verringerte Nachfrageniveau eingestellt und ihre Kapazitäten entsprechend angepasst. Von diesem niedrigeren Niveau ausgehend blickt der überwiegende Teil der Verkehrsunternehmen optimistisch auf die kommenden Monate. Knapp 36 Prozent erwarten ansteigende Geschäfte, nur fünf Prozent befürchten einen weiteren Rückgang. Etwa jedes zweite Unternehmen (45,5 Prozent) setzt seine Hoffnung dabei auf dem Export.

Rund ein Drittel der Unternehmen will mit steigenden Investitionen aus der Krise herausfahren, ein anderes Drittel setzt auf weitere Rationalisierung und fährt seine Investitionen zurück. Die Beschäftigungspläne nehmen sich dagegen in der Summe positiv aus. Ein Viertel der Verkehrsunternehmen plant mit mehr, nur 10 Prozent mit weniger Personal.

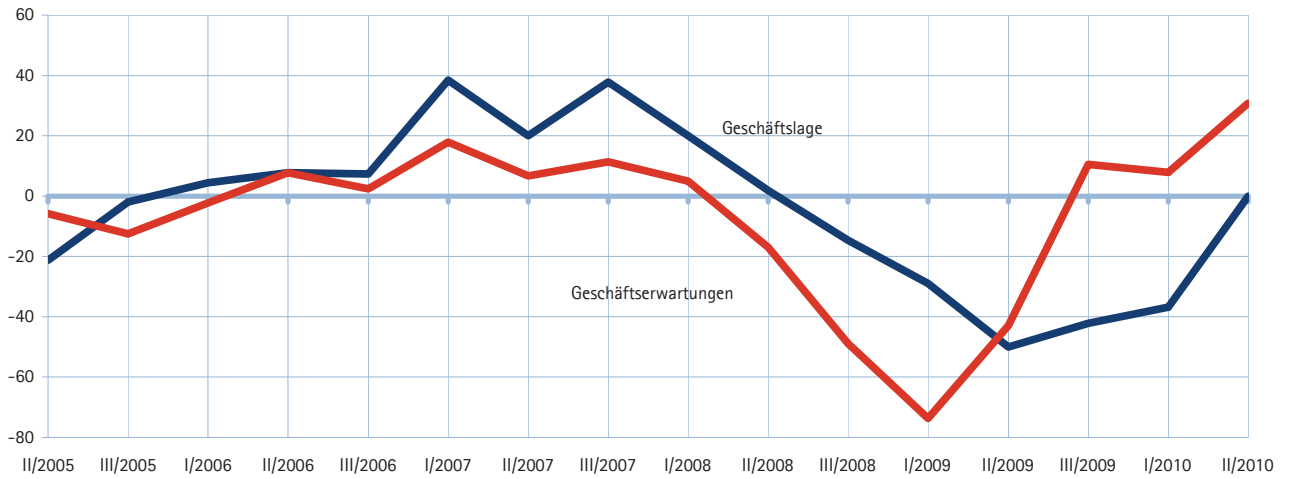
Dienstleistungen gesamt

Im Verlauf der Krise hat sich der Dienstleistungssektor in der IHK Region Köln einmal mehr als Stabilitätsanker erwiesen. Der Geschäftsklimaindikator zur Lage fiel selbst zum konjunkturellen Tiefpunkt nur knapp in den negativen Bereich. Zum Frühsommer 2010 steigt der Indikator auf nunmehr 17 Punkte. Viele Dienstleistungsbranchen kehren auf einen Wachstumskurs zurück. Jedes dritte Unternehmen (31,5 Prozent) bewertet seine Geschäftslage als gut, nur 14,5 Prozent sind unzufrieden.

Zudem gibt es keine Anzeichen, dass sich der positive Trend in den kommenden Monaten umkehren könnte. Rund 35 Prozent der befragten Dienstleister rechnen mit einem Anstieg der Nachfrage, lediglich sechs Prozent halten einen Rückschlag für möglich. Von ihrem Tiefpunkt zu Jahresbeginn 2009 äußern die Dienstleister nun in der vierten Umfrage in Folge optimistischer Erwartungen.

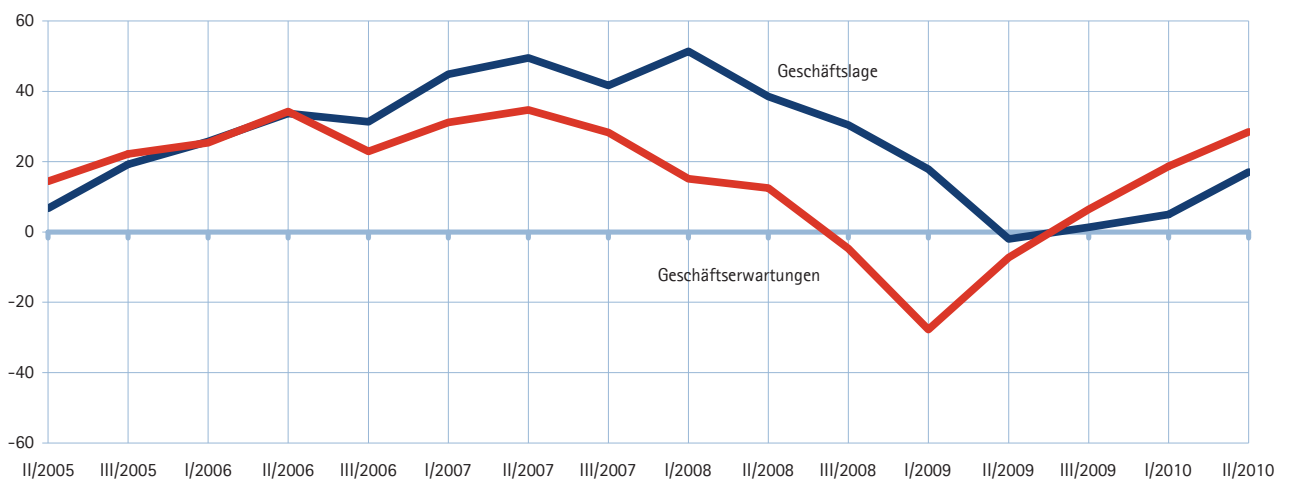
Die wachsende Zuversicht schlägt sich in den Investitionsplänen der Unternehmen nieder. 29,4 Prozent der Dienstleistungsunternehmen wollen ihre Investitionen ausweiten. Deutlich weniger, 18,9 Prozent, werden ihre Investitionen dagegen weiter einschränken. Parallel haben sich im Dienstleistungssektor die Beschäftigungschancen verbessert. Jedes vierte befragte Unternehmen (25,4 Prozent) plant Neueinstellungen, 16,8 Prozent müssen ihren Personalstamm reduzieren.

Geschäftslage und -erwartungen im Verkehr, Fröhsommer 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Fröhsommer 2010

Geschäftslage und -erwartungen in der Dienstleistungen, Fröhsommer 2010



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Fröhsommer 2010

Unternehmensnahe Dienstleistungen

Im Dienstleistungssektor waren besonders die unternehmensnahen Dienstleister von der Krise der vergangenen Monate betroffen. Nach dem weltwirtschaftlichen Einbruch in 2008 traf der Nachfrageeinbruch verzögert auch die unternehmensnahen Dienstleister in der IHK Region Köln. Zum Frühsommer 2010 hat sich die Stimmung nun endgültig gedreht. Auch unter den unternehmensnahen Dienstleistern bewertet wieder ein Drittel der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut. Nur noch 13 Prozent sind unzufrieden. Insbesondere bei den Unternehmensberatungen hat sich die Geschäftslage spürbar verbessert.

Die Unternehmen sind zudem äußerst optimistisch, dass sich der Aufwärtstrend in den kommenden Monaten weiter fortsetzt. Über 40 Prozent äußern positive Geschäftserwartungen, nur vier Prozent befürchten eine schlechtere Entwicklung. Optimistisch sind vor allem die Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnologie ITK.

Mit ihrer Zuversicht aber auch ihren expansiven Investitions- und Beschäftigungsplänen werden die unternehmensnahen Dienstleister zu einer der zentralen Stützen der regionalen Konjunktur. Jedes dritte Unternehmen plant mit mehr Beschäftigten, fast ebenso viele werden ihre Investitionen ausweiten. Am besten sind die Beschäftigungschancen dabei in der ITK-Branche.

Verbrauchernahe Dienstleistungen

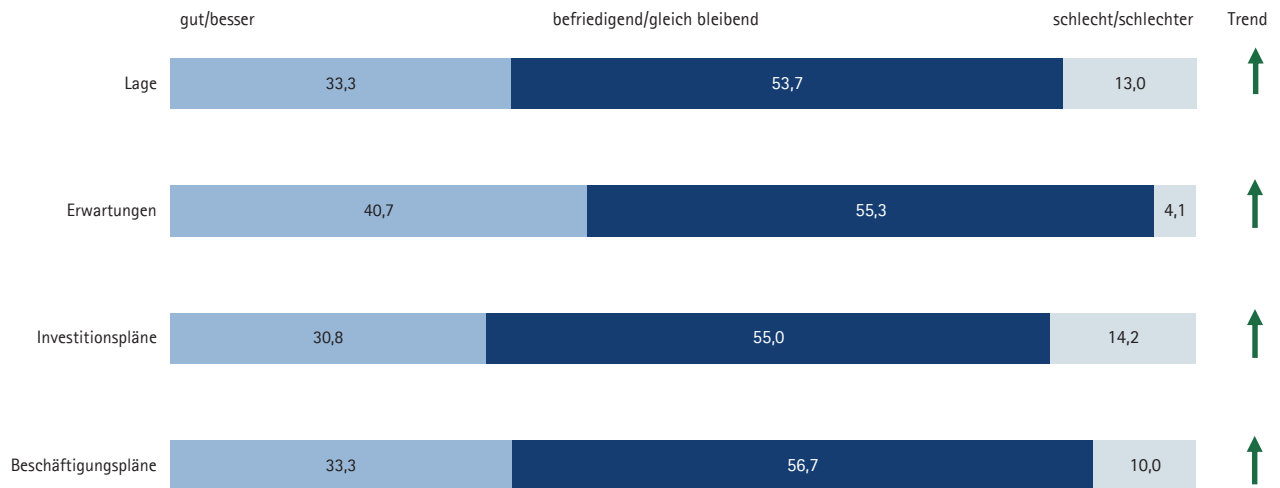
Die verbrauchernahen Dienstleistungen sind weitgehend unbeschadet durch die Krise der vergangenen Monate gekommen. Entsprechend blieb die Stimmung unter den Unternehmen vergleichsweise stabil. Und auch zum Frühsommer 2010 bewerten über 40 Prozent der befragten Unternehmen im IHK Bezirk Köln ihre Geschäftslage als gut, nur zehn Prozent sehen dies als kritisch an. Besonders zufrieden mit der aktuellen Geschäftslage zeigen sich die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft.

Mit Blick auf die kommenden Monate sind die Unternehmen nicht mehr ganz so optimistisch. Noch beurteilen 23,5 Prozent ihre Geschäftsaussichten als gut, nur 14,7 Prozent befürchten rückläufige Geschäfte. Im Vergleich zu den Vorumfragen fallen die Erwartungen aber deutlich zurückhaltender aus. Die Unternehmen fürchten zum Teil steigende Belastungen für den privaten Konsum. In der Gesundheitswirtschaft erzeugt die neu entfachte Reformdiskussion für Unsicherheit.

Die Eintrübung der Erwartungen wirkt sich noch nicht auf die Beschäftigungs- und Investitionspläne aus. Etwa jedes zweite Unternehmen (44,1 Prozent) gibt an, seine Investitionen steigern zu wollen, jedes Dritte plant, seine Beschäftigung auszuweiten. Erfreulich aus Sicht des Arbeitsmarktes planen lediglich zwölf Prozent mit einem sinkenden Personalstamm.

Konjunkturaussichten bei den unternehmensnahen Dienstleistungen, Fröhsommer 2010

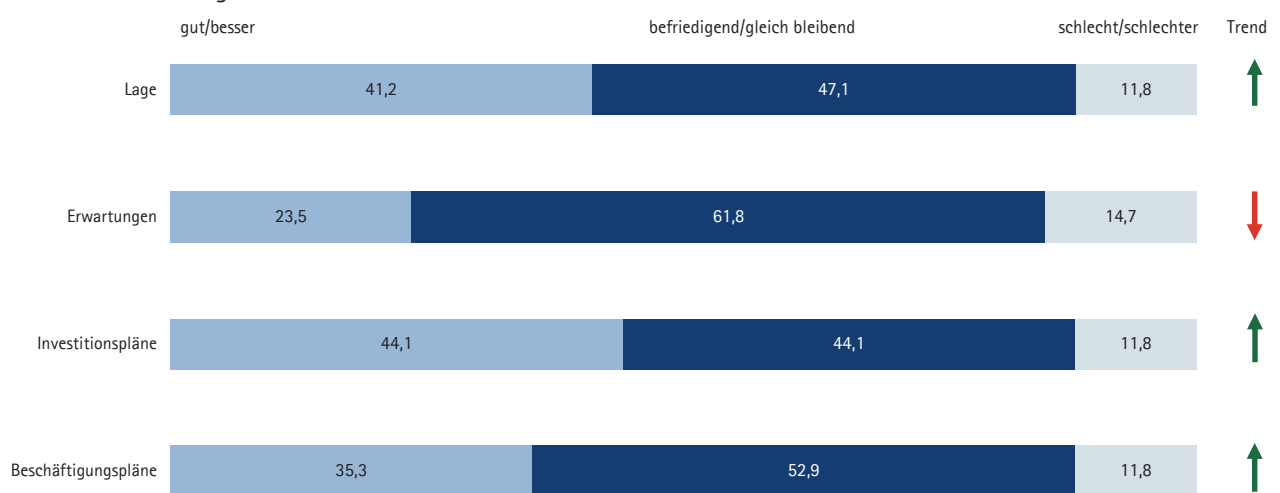
in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Fröhsommer 2010. Die unternehmensnahen Dienstleistungen umfassen die WZ-Nummern 62, 63.1, 69 bis 73, 74.3, 77, 78, 80, 81, 82, 95.1

Konjunkturaussichten bei den verbrauchernahen Dienstleistungen, Fröhsommer 2010

in Prozent der befragten Unternehmen



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK Köln, Fröhsommer 2010. Die verbrauchernahen Dienstleistungen umfassen die WZ-Nummern 90 bis 93, 95.2, 96, 59.14, 75, 79, 85 bis 88

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln

www.ihk-koeln.de